

**Ronald May**  
**Generation Multimedia**

Worauf sich Unternehmen vorbereiten sollten

**Rosenberger**  
Fachverlag

# Inhalt

## Vorwort 5

### **Einführende Bemerkungen: Ein flotter Rundlauf 13**

- „Generation Multimedia“ – Ein Füllhorn von Vielfalt? 14
- Aktuelle Web 2.0 Tools in Unternehmen –  
Kommunizieren in der Endlosschleife? 19
- High Reliability Organisationen – Sicherheit in unsicheren Zeiten? 21
- Multimediale Welten und ihre jungen Bewohner 23

### **Multimediale Welten und ihre jungen Bewohner 25**

- 1 Generation vs. Typenvielfalt 29
- 1.1 Überblick über Medien- und Wirkungsforschung:  
Digitale Milieus und Jugendliche 35
- 1.2 Heranwachsen in der multimedialen Welt: Ganz normale Jugendliche 56
- 1.2.1 Erzeugen Medien eine bestimmte Art von Menschen?  
Was und wer prägt was und wen? 57
- 1.2.2 Nutzungsweisen und ihre Motive: Das Bedürfnis entscheidet 62
- 2 Multimedialer und multimediale Kompetenzen 67
- 2.1 Agieren im Kosmos des Web 2.0 68
- 2.1.1 Tools und ihre Verwendung: Plaudern, Vernetzen, Spielen 71
- 2.1.2 Alltagsnutzung und Lerntransfer: Kein siamesischer Zwilling 81
- 2.2 Mythen und Realitäten: Höhenflüge, Bauchlandungen, Bodenhaftung 89
- 2.2.1 Multitasking 90
- 2.2.2 Multimodalität 99
- 2.2.3 Vernetztes Denken 100
- 2.2.4 Kollaboration 104
- 2.2.5 Sofortfeedback 106
- 2.2.6 Momentaufmerksamkeit 113
- 2.3 Erkenntnisse aus Hirnwissenschaft und Medienpädagogik:  
Was wird wie gelernt? 119

### **Zwischenbetrachtung 147**

- 3 Revolution oder Evolution? Multimedia und Leadership 148

### **Hochsicherheitsorganisationen: Der Weg ist das Ziel 161**

- 4 Was sie sind, was sie ausmacht und warum sie zum Vorbild taugen 164
- 4.1 Grundannahmen und mentale Voreinstellungen 165
  - 4.1.1 Drei Grundannahmen 165
  - 4.1.2 Drei mentale Voreinstellungen 167
- 4.2 HRO-Grundlogik als Leitmotiv für „normale Unternehmen“ 180
- 5 Prinzipien von HROs, Multimedienern und Leadership 182
- 5.1 Nutzen von Web 2.0 und Social Media in Unternehmen 182
- 5.2 Sechs Prinzipien im Überblick 207
  - 5.2.1 P1 bis 4: Vorbereitung und Antizipation 207
  - 5.2.2 P5 bis 6: Behandlung und Eindämmung 210
- 5.3 P1: Höchste Aufmerksamkeit für Störungen:  
Geistig wach und achtsam sein 211
- 5.4 P2: Ausgeprägte Abneigung gegen Vereinfachung:  
Differenziertheit begrüßen 222
- 5.5 P3: Feine Sensibilität für betriebliche Abläufe:  
Achtsamkeit im Alltag behalten 228
- 5.6 P4: Bereitschaft zu vernetztem Denken und Handeln:  
Verkopplungen und Dynamik erkennen 232
- 5.7 P5: Streben nach Resilienz: Widerständigkeit und Beweglichkeit herstellen 243
- 5.8 P6: Respekt vor Wissen, Erfahrung und Können 255

### **Abschließende Bemerkungen – Work in Progress: ein langsamer Auslauf 263**

#### **Anhang 295**

- Statistiken 296
- Literaturverzeichnis 302
- Dank 310
- Zum Autor 311